

Verantwortl. Redakteur: H. D. Stöcker in Stettin.
Verleger und Drucker: H. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk.
vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht
kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Beilage oder deren Raum im Morgenblatt
15 Pf., im Abendblatt und Nebenan 30 Pf.

Deutschland.

Berlin, 12. September. Bei dem gestrigen
Paradediner in Karlsruhe brachte der Kaiser in
Erweiterung auf eine Anrede des Großherzogs
von Baden folgenden Festspruch aus:

„Durch Eurer königlichen Hoheit gnädige
Worte und durch den Empfang, den Sie mit
Ihrem Hause und Volke mir bereitet, haben Sie
Mich zu Ihrem Schutzbefehl gemacht, und bewegen
Herzens spreche Ich Ihnen meinen innigsten Dank
dafür aus. Wie sollte es auch anders sein!
Führt Mich doch der Weg, den Ich bis hierher
gemacht habe, von dem Schloß am Rhein, wo
Ich soeben noch unter den schönsten Erinnerungen
weilen konnte, über die Stätten dahin, an denen
Unter Reich geschwiegen und die deutsche Kaiser-
krone erkämpft wurde, hierher in dieses herrliche
Land, in dieses gastliche Haus, in dessen Mitte
wohlbekannte Namen aller Orten Erinnerungen
aufbewahren, die in einer unerschöpflichen Kette sich
einander schlingen gleich denen, wie Ich sie in
Koblenz verlassen habe. Und auch der heutige
Tag auf dem Felde da draußen, der würde nicht
schweren Herzens an die Zeit zurückdenken, da die
letzten Mäurer von Meinem Großvater sich hier
entrollten! Und wer vermüßte nicht mit schmerz-
durchzuckter Seele vor den beiden Regimenten,
die heute vorbeigezogen sind, die hehre Gestalt des
Einigers des deutschen Reiches und die Sieges-
gestalt des Kaisers Friedrich. Von Eurer könig-
lichen Hoheit und Ihrem Hause werden mit
inniger Anhänglichkeit an die früheren Zeiten die
Erinnerungen an das hohe Paar gepflegt und ge-
hegt. Sind Sie doch sowohl wie die hohe Kaiser-
mutter hier in Ihrem Leben nachfolgend und nach-
wandelnd auf den Bahnen geschritten, die jene
beiden Großen uns vorgewiesen sind, fests trenn
und ergehen Ihren hohen Pflichten und Ihre Ge-
danken stets auf das Wohl Ihrer Unterthanen ge-
richtet. Und Sie thun dies, königliche Hoheit,
nicht nur als Landesvater, auch den General ver-
gessen Sie dabei nicht. Der heutige Tag hat be-
wiesen, daß das 14. Armeekorps auf der Höhe
seiner Leistungen steht, vollberechtigt neben den
anderen. Auch an das 14. Armeekorps knüpfen
sich theure Erinnerungen aus vergangener Zeit.
Daß Ich doch in dessen Reihen selbst mit erleben
dürfte, die Zufriedenheit des dahingegangenen
allerhöchsten Kriegsherrn zu erwerben; ist Mir
doch auf badischen Grund und Boden das Re-
giment verlassen worden, dessen Rock Ich heute
trage, das einzige, welches Ich je kommandirt
habe. Und die Worte, die Mein Großvater da-
mals an mich gerichtet hat, sind mit goldenen
Ketten in Meine Seele eingeschrieben. Ich habe
sie Mir gewöhnt zum Maßstab für Mein mili-
tärisches Leben. Noch weiter reicht Eurer königlichen
Hoheit Einfluß in militärischen Dingen. Wenn Ich
daran erinnern darf, wie Ich in diesem Frühjahr
mit der Erlaubnis Eurer königlichen Hoheit we-
nige Stunden der Ruhe hier pflegen durfte nach
den herrlichen Tagen im schönen südländischen Lande,
da drängte sich nicht nur uns Weiden, sondern
machem guten deutschen Mann der Gedanke auf:
Wird unser Volk seiner Aufgabe noch gewachsen
bleiben? Will es wirklich leiten von den Wegen,
die Kaiser Wilhelm ihm vorgezeichnet? Will es
sich unwürdig erweisen der großen Thaten des
Kaisers Friedrich? Und als die Entscheidungstun-
de nahte und unser Volk von Neuem auf den
richtigen Weg gewiesen werden mußte, waren es
Eure königliche Hoheit zuerst, die mit inhalts-
reichen goldenen Worten jene Saite anschlugen,
die bei unserem Volke immer durchschlägt. Die
militärische Ader wurde geweckt und von Gau zu
Gau über die badischen Lande hinaus unter den
Kriegern, die mit Kaiser Wilhelm und Kaiser
Friedrich gekämpft, deren Brüst Grenzzeichen aus
vergangenen Feldzügen bedeuten, lebte der neue
Gedanke auf und unser Volk fand sich wieder.
Ich danke Eurer königlichen Hoheit für diese Unter-
stützung und gleich Ihnen danke Ich Meinen
Vettern im deutschen Reich. Jeder Fürst hat das
Seinige gethan, um seinen Mann wieder heranzu-
führen und neu zu schärfen um das Panier
des Reichs. Dann ihnen allen steht neu gerüstet
als schirmende Wehr das deutsche Volk, wie einst
jener alte Güterheld Heimbald, wachend über den
Friedens der Erde, am Thor des Tempels des
Friedens nicht nur Europas, sondern der ganzen
Welt. Möge es unserem deutschen Volk vergönnt
sein, daß es dieser hohen Kulturmission, dieser
Aufgabe, die ihm von Gott gestellt und von
Meinem Großvater vorgezeichnet ist, nie untreu
werde! Mögen in Zeiten der Prüfung und des
Zweifels stets folgende Thüren ihm beschaffen sein,
wie Eurer königlichen Hoheit und Meiner Vettern!
Dann wird es von uns und von dem deutschen
Reiche ebenso heißen, wie vereint von Meinem
seligen Großvater und Großvater: Sie haben
mich gerührt von Jugend auf, aber Sie haben
mich nicht übermüdet! Und nun erhebe Ich Mein
Glas und trinke auf das Wohl Eurer könig-
lichen Hoheit, Eurer königlichen Hoheit Haus
und Badens schwerbewährte Söhne, alt und
jung, Sie leben hoch, nochmals hoch und zum drit-
ten Male hoch!“

Auf das Paradediner folgte eine Galavorstel-
lung im Theater, wo der Kaiser bei seinem Er-
scheinen mit den übrigen Festlichkeiten enthu-
stisch begrüßt wurde.

Der Hofprediger A. D. Stöcker, der jetzt
man dem „Danks. Wort“ schreibt, der Einladung
Amerika bekannten Methodistenpredigers gefolgt
und es ist ausdrücklich in dem Kontrakt mit ihm
die Bedingung angegeben, daß er nur das Evan-
gelium predigen, in keiner Weise aber die Juden-
frage berühren dürfe.

Der „Vorwärts“ berichtet: „Zu einer
großartigen Demonstration gesellte sich die am
10. September auf dem Reichstagsgebäude in
der Vergamannstraße in Berlin erfolgte Kranz-
niederlegung für den während der Reservierung
in Küstrin verstorbenen Otto Schöndin. Obgleich
sie nur durch ein einmaliges Inserat im „Vor-
wärts“ (Sonntags) bekannt gegeben war, hatten
sich die während der Zeit vom 15. August bis
3. September eingegangenen Reservisten recht zahl-
reich eingestellt. Wohl an 500 Personen, dar-
unter der Vater und der Bruder des Verstor-
benen, umstanden das Grab. Kränze mit rothen
Schleifen niederzulegen und Reden zu halten war
verboten worden. Auf dem Friedhof bemerkte
man ein starkes Aufgebot von Kriminalbeamten;
uniformierte Schutleute patrouillierten vor dem
Eingang. Die mit dem Gendarmen beauftragten
Personen beschränkten sich darauf, sich mit kurzen
Worten ihres Auftrages zu entledigen. Ein großer

prachtvoller Kranz trug breite weiße Widmungs-
schleifen mit der Aufschrift: „Es ehren die Kame-
raden den in Folge der Strapazen erlegenen Krieger
Kameraden — Otto Schöndin gewidmet in treuer
Kameradschaft von den Reservisten der 5., 6., 8.,
9., 10., 11. und 12. Kompagnie des Infanterie-
Regiments Nr. 48. Ruhe in Frieden!“ Diese
Schleife mußte auf polizeiliche Anordnung ent-
fernt werden. Die Kameraden der 7. Kompagnie
spendeten einen besonderen Kranz; mit denen der
ersten vier Kompagnien konnte man sich während
der Belegungszeit nicht verständigen, da deren Ka-
serne zu weit entfernt gelegen war. Die Theil-
nehmer an der Beerdigung begaben sich darauf
nach der Habelschloß Bräuerei. Wie hier mitge-
theilt wurde, hat die Sammlung für den Kranz
34,60 Mark ergeben. 3,90 Mark blieben von
dieser Sammlung übrig, die Summe wurde
dem Fonds der sozialdemokratischen Partei über-
wiesen.“

Ueber das Befinden des Fürsten Bismarck
erfahren wir, daß alle in Umlauf gesetzten Ge-
rüchte, die von einem bedenklichen oder gar be-
dauernswürdigen Zustand sprechen, völlig erfunden
sind. Die Erkrankung des Fürsten Bismarck, welcher
alsbald wieder seine Spazierfahrten beginnen wird,
war keineswegs eine gefährliche, sondern ein ein-
facher Schicksalsschlag.

Das ärztliche Gutachten über den Geistes-
zustand des Ingenieurs Paasch umfaßt 147 Bogen-
seiten. Dies ist das umfangreichste, das jemals
über einen Geisteskranken abgegeben worden
ist, und zeichnet den Zustand bis in die kleinsten
Einzelheiten hinein. Es dürfte sonach den Ange-
hörigen ungemein schwer fallen, den Kranken als
nicht gemeinsinnig hinzustellen und seine Ent-
lassung aus der Anstalt zu bezweifeln, wenn er
während seines jüngsten kurzen Auf-
enthalts in Berlin hat der königlichen italienischen
Minister der öffentlichen Arbeiten Genala in Be-
gleitung mehrerer italienischer Ministerialbeamten
an einer am 8. d. Mts. von dem Reichs-
kommissar Fehren. v. Nitschows auf einem
Regierungsdampfer unternommenen Spreebe-
fahrt, welche der Beschäftigung der Einrichtung
und des Dienstbetriebes der zur ärztlichen
Kontrollstation Berlin gehörigen Schiffservis-
stellen galt, Theil genommen. Der Minister ließ
sich bei dieser Gelegenheit über alle Einzelheiten
der Schiffskontrolle eingehend unterrichten und
bezeugte überhaupt das lebhafteste Interesse für
die deutschseits zur gesundheitspolizeilichen
Überwachung des Schiffsverkehrs auf den größeren
Wasserstraßen getroffenen Maßnahmen.

Die russischen Zeitungen bringen Einzel-
heiten über die Größe, Stärke und Bemanning
der fünf Schiffe, welche nach Toulon gehen.
Danach ist der „Nisloti“ ein Panzerkreuzer von
101 Meter Länge, 20 Meter Breite, seine
Maschine besitzt 8500 Pferdekräfte und legt 16
Knoten in der Stunde zurück. Die Bemanning
besteht aus 604 Personen. Der Panzerkreuzer
„Admiral Nachimow“ ist 101 Meter lang, 28
Meter breit, macht 27 Knoten in der Stunde
und fährt 567 Mann an Bord. Der Panzer-
kreuzer „Dmitri Donskoi“ ist 90 Meter lang
und 16 Meter breit, macht 15 Knoten in der
Stunde und hat eine Mannschaft von 551
Köpfen. Der Panzerkreuzer „Pamjati Awoza“,
das Admiralschiff, ist 117 Meter lang und 15
Meter breit; es macht 27 Knoten in der Stunde,
die Mannschaft besteht aus 525 Personen. Der
Kreuzer ersten Ranges „Rynda“ endlich ist 81
Meter lang, macht 15 Knoten in der Stunde
und hat eine aus 322 Mann bestehende Be-
satzung. Der dem Admiral Welan unterstellte
Stab besteht aus 80 Offizieren.

Der Vorstand des brandenburgischen
Bezirks des deutschen Kriegsbundes geht mit
einem nachahmenswerthen Unternehmen um.
Er will versuchen, eine Arbeitsvermittlungstelle
für zur Entlassung kommende Reservisten zu
schaffen und erläßt darum einen Aufruf, in dem
es heißt: „Nur wenige Wochen trennen uns von
dem Zeitpunkt, an welchem Tausende junger
Männer nach treu erfüllter Dienstpflicht im
Heere in das bürgerliche Leben zurücktreten, viele
von ihnen sind, als sie den Ruf zu den Fahnen
folge leisten mußten, aus sicherem Arbeitsstellen
herausgerissen und wissen jetzt nicht, wohin sie
sich wenden sollen, um ihr Brod zu verdienen;
mit schwerem Herzen sehen sie dem Tag entgegen,
an welchem sie den Zivilrock anziehen müssen.
Der Vorstand des Bezirks hat daher beschloffen,
hier helfend einzugreifen. Unentgeltlich will er
diesen Reservisten, soweit nur irgend möglich,
Stellen nachweisen und er hofft, in allen Kreisen
auf Unterstützung rechnen zu dürfen.“ Der
Aufruf, dem weiteste Verbreitung gegeben werden
soll, schließt mit der Mahnung an alle, die Stel-
lungen zu vergeben haben, sich bei dem Vorstand
des brandenburgischen Bezirks des deutschen
Kriegsbundes zu melden.

Es ist bekannt, daß bei den zuständigen
Behörden schon längere Zeit hindurch die Vor-
arbeiten zur Reform der Unfallversicherung ge-
führt sind. Aus diesem Anlaß werden in der
Presse Vorschläge für eine ganze Anzahl von
Veränderungen gemacht. Es ist sicher, daß ein
Theil derselben bereits Berücksichtigung gefunden
hat, denn manche Uebelstände der heutigen Unfall-
versicherung sind eben allgemein bemerkbar ge-
wesen. Wenn jedoch wieder der Versuch gemacht
wird, Vorschläge auf Veränderungen mit den an-
gebotlichen hohen Verwaltungskosten der Berufsge-
nossenschaften zu empfehlen, so muß einem solchen
Versuche entgegengetreten werden. Man wird sich
erinnern, daß, als im Reichstage die verschiedenen
Unfallversicherungsgesetzentwürfe zur Beratung
standen, die Gegner der staatlichen Arbeitsver-
sicherung, um die Ueberlassung der Versicherung
an private Anstalten herbeizuführen, exorbitant
hohe Verwaltungskosten für die Berufsge-
nossenschaften in Aussicht stellten. Die gleichen Be-
weiserungen fanden sich in der diesen Politikern er-
gebenen Presse wieder, als nach der für das
Jahr 1886 veröffentlichten Rechnungsergebnisse
der Berufsge-
nossenschaften deren Verwaltungs-
kosten etwa 140 Prozent der gezahlten
Entschädigungen betrugen. Inzwischen war ein
solcher Beginn vorausgesetzt worden. Er war
ja auch aus den gesammelten Verhältnissen leicht
zu erklären. Je länger jedoch die Berufsge-
nossenschaften funktionierten, desto seltener wurden die
Angriffe auf die Höhe ihrer Verwaltungskosten,
um dann schließlich ganz eingestellt zu werden.
Von Jahr zu Jahr verringerten sich nämlich die
Verwaltungskosten im Verhältnis zu den Ent-
schädigungen ganz bedeutend. 1887 betrugen sie
bei den gewerblichen Berufsge-
nossenschaften 2,9

Millionen gegen 5,3 Millionen Entschädigungen,
1890: 5,0 Millionen gegen 23,7 Millionen Ent-
schädigungen. Gewiß haben die Verwaltungskosten
mit der Zeit absolut zugenommen. Das ist aber
ganz selbstverständlich, weil die Rentenanzahl sich
von Jahr zu Jahr steigert, bis das Beharungs-
stadium erreicht ist. Die Zunahme ist indessen
lange nicht so beträchtlich gewesen, wie die Gegner
der staatlichen Arbeitsversicherung angenommen
hatten. Dazu kommt, daß wohl noch manche Be-
rufsgenossenschaft die kostspieligere Selbstverwal-
tung aufgeben wird, also hieraus Verminderungen
der Verwaltungskosten für die Zukunft zu erwar-
ten sind. Aber wie dem auch sei, man ist heute
nach einer nahezu achtjährigen Thätigkeit der Be-
rufsgenossenschaften nicht berechtigt, auf die längst
widerlegten Behauptungen von der unverhältniß-
mäßig hohen der Verwaltungskosten der Berufs-
genossenschaften zurückzukommen oder gar mit
denselben Vorschläge auf Veränderungen der Unfall-
versicherung zu begründen.

Der Salzhandel nach Rangun, der bis
vor Kurzem beinahe ganz, wo nicht ausschließlich
in den Händen einiger Liverpooler Firmen lag
und von genanntem englischen Hafenplätze aus
betrieben wurde, zeigt neuerdings wachsende Nei-
gung, von dort auszuwandern und zwar nach
Deutschland. Wie aus den jüngsten Liverpooler
Handelsberichten ersichtlich, wurde im vergangenen
Monate nur ein einziges mit Salz beladenes
Schiff von Liverpool nach Rangun expedirt, wäh-
rend Hamburg mit mehr als 8000 Tons Salz-
expedirt Liverpool gerade um das Vierfache über-
füllt hat. Zur Zeit wird der Hamburger
Salzexport nach Rangun noch mittelst englischer
Schiffe bewirkt, es ist aber nur eine Frage der
Zeit, wann deutsche Schiffe an deren Stelle treten
werden.

Antlicher Nachweisung zufolge sind in
der Zeit vom 1. Oktober 1892 bis zum 31. August
1893 an Brantwien 2974 024 Hektoliter gegen
2807 796 Hektoliter in gleichem Zeitraum des
Vorjahres hergestellt. In den freien Verkehr wur-
den nach Entrichtung der Verbrauchsabgaben
2044 401 Hektoliter gegen 1996 194 Hektoliter
übergeführt. Am Schluß des Monats verblieb in
den Lagern und unter steueramtlicher Kontrolle
ein Bestand von 423 486 Hektoliter.

Die Vorbereitungen zum Russenempfang
werden von den Franzosen im großartigsten
Stile betrieben. Regierung, Staats- und Ge-
meindebehörden, Arme, Flotte, Parlament, Presse,
Privatpublikum — alles weißt, der Wit-
und Nachwelt zu zeigen, welchen Werth das französische
Volk auf die russische Freundschaft, die sich nach
Wunsch und Hoffnung der Chancodivisen ehe-
dinst zu einer Waffenbrüderschaft auszuwachsen soll,
legt. In Toulon, dem port d'entrée des
russischen Geschwaders, werden alle anderen
Zugeständnisse verschlungen von dem einen Ge-
danken an die russischen Gäste. Marinekomman-
dantur und Stadtrath machen sie einander för-
lich freitrag, und wenn letzterer nothgedrungen der
Marine bei Empfang und Föhrung der Ankom-
menden den Vorrang lassen muß, so will doch die
Stadt Toulon den Beweis liefern, daß sie der
großen Aufgabe, den Russen im Namen Frank-
reichs die Homage zu machen, vollaus gewachsen
ist. Der Maire von Toulon nebenbei bemerkt,
auch ein energischer Sozialdemokrat und Busen-
freund des sozialdemokratischen Staatshauptes von
Marseille — hat sich einen unbeschränkten Fest-
fonds aus städtischen Mitteln votiren lassen und
will, nach seiner eigenen Erklärung, den Anlaß
benutzen, um vor der Welt zu zeigen, daß nicht
alle französischen Sozialdemokraten vaterlandlos
gesinnte Leute sind. Er plant ein so glänzendes
Festarrangement, daß er sich getraut, zu dieser
Feier den Präsidenten Carnot, sämtliche
Minister und den russischen Votschaster Herrn
von Wolorenheim einzuladen; außerdem die Se-
natoren und Deputirten des Departements, in
welchem Toulon gelegen ist, ferner die Präfekten
der angrenzenden Departements, sowie die
Maires sämtlicher Städte der Küstenregion.
„Wir wissen“, so ließ sich der Maire zu
einem Berichterstatter des Pariser „Figaro“ ver-
nehmen — „daß bald die Wäde ganz Europas
auf diesen Punkt des französischen Vaterlandes
gerichtet sein werden, und werden keine Mühe
nach Kosten scheuen, um unsere russischen Freunde
würdig zu empfangen.“ Was sagen unsere
deutschen Sozialdemokraten zu dieser program-
mwidrigen Russenwärmerei der französischen „Ge-
nossen“?

Großartig, wie die Toulonner Festarrangements
sind, dürften sie doch von den Pariser Arrange-
ments noch in den Schatten gestellt werden. Gut
es doch, wie in Toulon das maritime, so in Pa-
ris das politische Gepräge des russischen Flotten-
besuches zur Geltung zu bringen, und was für
Hoffnungen die französische Nation als Folge auf
den Erwidrerungsbescheid für Kronstadt setzt, braucht
ja hier nicht näher präzisirt zu werden. Jeden-
falls sind die Franzosen auf dem besten Wege,
sich in einen Freudenparoxysmus hineinzuwerfen,
welcher eigenartig mit dem philosophischen Gleich-
muth kontrastirt, den sie für gewöhnlich bei
Betrachtung der europäischen Dinge zu affektiven
lieben.

Nach einer zwischen dem Minister des
Auenen, dem Kriegs- und dem Kultusminister
vereinbarten Verfügung haben die Direktoren der
Universitäts-Heilanstalten die Militärverhältnisse
nur bei solchen Personen zu prüfen und anzu-
zeigen, welche in den Anstalten vorläufiglich 6
Wochen und längeren Aufenthalt zu nehmen
haben.

Westerland (Zitt), 12. September. Das
hiesige Kurhaus ist heute früh gänzlich nieder-
gebrannt. Das im Nordflügel des Kurhauses
zum Ausbruch gelangte Feuer scherte in äußerst
kurzer Zeit das Gebäude bis auf den Grund ein,
so daß die Bewohner desselben nur das nackte
Leben retten konnten. Das Feuer gefahrdete auch
das Postamt, das Gebäude der Stadtblau- und
das Hotel „Deutscher Kaiser“. Das Bahnhofs-
gebäude war bereits vom Feuer ergriffen worden,
konnte jedoch gerettet werden. Jede weitere Ge-
fahr ist ausgeschlossen. Ueber die Entstehungs-
ursache des Feuers ist bis zum Augenblick nichts
bekannt.

Weimar, 12. September. Das Eisenbahn-
ministerium genehmigte für den Winterfahrplan
die Einstellung auf der dritten Wagenklasse
zwischen Weba—Frankfurt in die Berlin—Frank-
furter Kurzwägen 5 und 6 auf der Thüringer
Route.

Erfurt, 12. September. Der Kultusminister
verfügte für die höheren Lehranstalten die Er-
hebung von 3 Mark Gebühr für sogenannte Vor-
reizeugnisse von allen nicht auf der Anstalt ver-
bleibenden Schülern.

Wiesbaden, 12. September. Ihre Ma-
jestät die Kaiserin Friedrich wohnte gestern zu
Hause dem Manöver der 21. Division bei.

Dresden, 12. September. Der König von
Sachsen wird sich zur Theilnahme an den Ma-
növern und den darauf folgenden Hofjagden nach
Glinz in Ungarn begeben und am Sonnabend
dorthin abreisen.

Karlsruhe, 11. September. Der erste
Theil der diesjährigen Kaisermanöver liegt be-
reits hinter uns; die Truppen des rheinischen,
8., und lothringischen, 16. Korps sind schon in
ihre Garnisonen zurückgeführt oder auf dem
Wege dorthin. Trotzdem der zweite Theil der
Kaisermanöver, in dem sich das 15. (elsässische)
mit dem 14. (badischen) Korps messen wird,
morgen ihren Anfang nimmt, die Truppen des
15. Korps sind bereits heute Morgen auf Eis-
märschen von Straßburg auf dem linken Rhein-
ufer nach dem Lager von Lauterburg unter-
wegs, und die des 14. Korps werden heute
Abend nach der Parade und morgen früh den
Rhein in der Nähe von Aue-Mödingen zu über-
schreiten suchen —, ist eine Generalüber der kom-
menden Manöver noch nicht zur weiteren Kennt-
nis gelangt. Aus dem Entwurf der Manöver ist
jedoch Folgendes zu entnehmen: Am 11. Septem-
ber geht das 15. Korps auf dem linken Rheinufer
von Straßburg nach Norden vor. Am 12. früh
steht südlich von Karlsruhe das 14. Korps über
den Rhein, und zwar auf einer Schiffsbrücke und
auf sogenannten Wäldchen (mehrere zusammen-
gepackte Petroleumfässer). Dem 15. Korps
fällt die Aufgabe zu, diesen Rheinübergang nach
Möglichkeit zu verhindern. Dies wird aber dem
15. Korps nicht gelingen, da erst die Spitze der
Truppen zur Stelle ist, während das Gros sich
südlich von Lauterburg im Ummarsch befindet.
Am 13. und 14. September werden dann ver-
schiedene Treffen am Weisenburg, Wörth, Lauter-
burg u. s. w. stattfinden, die um so interessanter
und lehrreicher sein werden, als sie sich nach
denen aus den Jahren 1870—71 entwickeln
werden. Das Hauptinteresse an diesen Manövern
dürfte dem Rheinübergang zufallen, da derartig
große Truppenkörper in so kurzer Zeit noch nie
einen Fluß überschritten haben. Die Aus-
scheidung der Stadt Karlsruhe, ihre Feststet-
mung, sowie die Vertheilung an der heutigen
Kaiserparade über das 14. Korps muß großartig
genannt werden. In würdevoller Weise hat
man verstanden, die auf dem schönen Marktplatz
befindlichen alten Denkmäler, Granitobelisken und
Pyramiden, dekorativ zu verwerthen. Den Kron-
prinzen von Italien hat man hier sehr gefeiert,
indem man ihn ebenso warm und herzlich be-
griüßte und ihm in gleichem Maße zujubelte wie
dem Kaiser. Das verlängerte Verweilen des ita-
lienischen Thronfolgers bis zum Schluß der Ma-
növern gewinnt noch mehr an Interesse, wenn man
bedenkt, daß bereits am 11. September die großen
Manöver der italienischen Armee in der Turiner
Gegend begonnen haben, denen der Kronprinz jetzt
fern zu bleiben genöthigt ist.

Lauterburg, 12. September. Das badische
Korps hatte gestern auf der Fähr von Lauter-
burg Vertruppen auf das linke Rheinufer gebracht.
Von 7 Uhr ab fand während der ganzen Nacht
ein ununterbrochener Ueberzug auf Pontons bei
Groß statt. Das 15. Korps stand mit dem
Gros bei Herrlisheim am Horn, die Kavallerie-
Patrouillen waren bis Lauterburg vorgeschoben,
während der ganzen Nacht kleine Gefechte
stattfanden. Um 5 Uhr begann, geführt von der
Artillerie, der Brückenabzug bei Lauterburg. Um
diese Zeit hielt sich der Gegner ruhig. Um
8 Uhr war die Brücke vollendet. Alsobald begann
der Ueberzug des 14. Korps. Das 15. Korps
war mittlerweile herangezogen. Se. Majestät
traf gegen 5½ Uhr aus Wörth ein, stieg bei
Mödingen zu Pferde und befindet sich gegenwärtig
bei der Brücke.

Wien, 12. September. Der „Neuen Freien
Presse“ zufolge stellt die gestern hieselbst einge-
gangene russische Note neue Forderungen auf,
welche die Fortsetzung der österreichisch-russischen
handelspolitischen Verhandlungen nothwendig
machen dürften.

Wien, 12. September. Der „Magyar Ujsag“
meldet aus Großwardein, daß sich unter den Ru-
manen in der Umgebung von Belasent anlässlich
des Namenstages des Jaren eine bedeutende Be-
wegung gezeigt habe. Die Vizegouverneure des Bi-
harrer Komitates hätten militärische Hilfe verlangt.
Zwei Honved-Kompagnien seien dorthin entsandt
worden. Auch aus Bakosch wird eine ähnliche
Bewegung gemeldet.

Leipzig, 12. September. Dem „Przegląd“
zu Folge wurden während der Manöver in ver-
schiedenen Driftschiffen mehrere der Spionage ver-
dächtige Personen verhaftet und gegen dieselben
die Untersuchung eingeleitet.

Borsos-Sebes, 11. September. Während
des Cercles nach dem Hofener zeichnete der Kai-
ser mehrere Persönlichkeiten, darunter auch den
russischen Militär-Attache Woronin, durch längere
Ausreden aus. Als er die Stadt glänzend
erleuchtete. Der Kaiser wurde bei seinem Er-
scheinen überall mit Jubel begrüßt.

Schweiz.

Bern, 7. September. Mit Bundesrathsbe-
schluß vom 27. Januar 1888 wurde bekanntlich
Alfred v. Ehrenberg (er wohnte in Zürich),
preussischer Hauptmann a. D., aus der Schweiz
ausgewiesen. Bei der Kürze des Ausweisungss-
dekrets wußte man damals nicht, ob v. Ehren-
berg als Anarchist oder als Polizeispyon ausge-
wiesen wurde. Erst letzter Tage kam mehr Licht
in diesen Ausweisungssfall. Aus den sonst geheim
gehaltenen Akten der Schweizer Bundesanwaltschaft,
der in erster Linie die Ueberwachung der
politisch gefährlichen Ausländer obliegt, veröffent-
lichte nämlich der Baseler Universitätsprofessor
von Salis im vierten Band seines Bundesrechts
(Verlag von R. J. Wyß in Bern) den amtlichen
Bericht, auf den gestützt der Bundesrath die
Ausweisung verfügte. Der Bericht lautet wörtlich:
„Nachdem von Ehrenberg zur Disposition
gestellt worden war, wurde er in Folge einer
gegen das Kriegsministerium gerichteten Schrift
zu drei Monaten Festung verurtheilt. In in-
dividuellen Unternehmungen rührte er sich hier-
auf ökonomisch. Er wurde Sozialist und
trat im Jahre 1883 in Zürich zu-

nächst in Verbindung mit dem „Sozial-
demokrat“. Bald jedoch trat er in Gegensatz zu
diesemselben; denn von Ehrenberg ist festig und
extravaganter. Er predigte die Revolution. Er
ging zu den Anarchisten über und spielte unter
denselben eine hervorragende Rolle. Er stand auch
in Verbindung mit Kaufmann. Er schrieb für
die „Wolfsche Freiheit“. Er verfaßte eine soziale
Revolution in Deutschland vorbereitenden. Er er-
wartete den baldigen Krieg zwischen Frankreich
und Deutschland und während desselben wollte er
die Republik proklamiren in Folge einer allge-
meinen Erhebung. Zur Vorbereitung derselben
schickte er seinen Freund Schopen (Peter Emil
Schopen, stud. med., wurde vom Bundesrath
gleichzeitig mit von Ehrenberg ausgewiesen) nach
Deutschland. Die Untersuchung gegen Ehrenberg
konnte nicht feststellen, ob er etwa ein Spion sei,
allerdings hat er ununterbrochen seine Pension
aus Deutschland bezogen, er ist auch nach Deutsch-
land zurückgeführt (er schickte aus dem Zürcher
Gefängnis). Wenn er nicht Spion ist, so ist er
jedenfalls Anarchist, und zwar ein sehr gefäh-
rlicher, gefährlich wegen seiner militärischen Kennt-
nisse, seiner Klugheit und Verwegenheit.

Zürich, 12. September. Hier hat eine sozia-
listische Versammlung stattgefunden, in welcher die
Unabhängigen und Alten wieder aneinander ge-
riethen. Wickers aus Gogh erklärte, es sei eine
infame Niederträchtigkeit, daß Debel dem Herrn
Landauer aus dem Zürcher Kongress zuzurufen
dürfte: „Sie sind ein Polizeispitzel!“ ohne vom
Bureau gerügt zu werden. Wickers beantragte
eine Resolution: „Die heutige Versammlung steht
auf dem Boden des kommunisistischen Manifestes
Wir erklären offen, daß unser Ziel nur durch ge-
waltthätigen Umsturz aller bisherigen Gesellschafts-
ordnung erreicht werden kann.“ Sozialdemokrat
Mang, ein Schweizer, erklärte, wenn es Wickers
in der Schweiz nicht mehr gefalle, solle er doch
sich entfernen und nach Deutschland gehen. (Wä-
render Widerpruch, Pfeifen und Schlußruf.)
Grenlich bemerkt, verschiedene Sozialdemokraten,
die ihn vor zwanzig Jahren Bericht über an der
Arbeiterfrage gehalten, seien jetzt hohe Beamte
und reiche Leute. Otto Lang nennt den Vor-
redner Wickers einen infamen Vagabond; er sei
unter den Sozialdemokraten der Abwärt. Nach
vierstündiger Verhandlung waren noch zwölf Re-
dner eingeschrieben. Nächstens soll eine zweite
Versammlung stattfinden.

Belgien.
Brüssel, 12. September. Aus dem Zucht-
hause in Mecheln (Limburg) entflohen während
eines Spazierganges 37 jugendliche Sträflinge.
Dieselben konnten bis jetzt nicht ergriffen werden.

Frankreich.

Ueber das Programm der Festlichkeiten an-
lässlich des Besuchs des russischen Geschwaders
verlautet Folgendes:

Der Veranstaltungsausschuß, der am 9. d.
M. verfaßte war, genehmigte nachstehende
Vorschläge: 1. Veranstaltung einer Reihe von
Festlichkeiten, die sich nach der Dauer des Aufent-
halts der russischen Flotte in Paris richten
wird. 2. Eröffnung einer nationalen Sammlung
als Würdigung für den möglichst glänzenden Aus-
fall dieser Feste. Die Sammlung wird von allen
Zeitungen eröffnet werden. Die Mitglieder des
Stadtraths von Paris haben sich ebenfalls am-
lich mit dem Empfang durch die Stadt beschäftigt.
Eine Abordnung des Stadtrath wird nach Toulon
reisen, um die russischen Flotte dort zu bewil-
kommen und zu einem Besuche von Paris ein-
zuladen, wo ihnen zu Ehren ein großer Empfang
am Rathhause stattfinden wird. Ferner wird ein
Volksfest auf dem Mars-Felde veranstaltet werden,
und an verschiedenen Punkten von Paris, so
namentlich im Parke „Buites-Chaumont“, im
Park „Montsouris“ und auf der „Place de la
Nation“ werden öffentliche Lustbarkeiten statt-
finden. Der Stadtrath von Paris wird einen
Kredit von mindestens 400 000 Franks ausgeben.
Der Gouverneur von Paris, General Sauffier,
hat dem Festeitler mittheilen lassen, daß sich die
Offiziere der Pariser Garnison ebenfalls an dem
Empfang ihrer russischen Kameraden betheiligen
werden. Der Stadtrath von Toulon hat sein
Festprogramm bereits fundgemacht. Am Tage
der Ankunft des Geschwaders werden alle Fischer,
Schiffer und Bootführer russische und französische
Fahnen aufgestellt erhalten, um ihre Fahrzeuge zu
schmücken. Ein riesiger Triumphbogen wird am
Hafenai errichtet werden. Für den Abend ist im
Binnenhafen ein großes venetianisches Fest geplant.
Das ganze Kai wird elektrisch beleuchtet werden.
Am darauffolgenden Tage findet auf dem
Boulevard der Neustadt zur Ankunft des Präsi-
denten der Republik ein Blumenfests und eine
Konfettischlacht statt. Am Abend folgen eine
Feststille und franko-russische Tänze in einem
eigenen zu diesem Zwecke erbauten Theater. Am
dritten Tage wird am Hafenai ein Fest abge-
halten; Abends ist große Beleuchtung im Stadt-
garten und Ball für die Mannschaften. Die
Offiziere des 111. Regiments werden für die
russischen Stabschefs eine militärische Fest im
Kasino, der Direktor des Grand-Theatre wird
eine Galavorstellung geben. Der Bürgermeister
von Toulon hat dem Redakteur des „Petit
Provençal“ gegenüber erklärt, daß der Stadtrath
zu allen Opfern bereit sei und kein Geld
scheuen werde, sowie daß er eine Abordnung nach
Paris schicken werde, um im Namen der Stadt
Carnot und sämtliche Minister und Abgeordnete
nach Toulon einzuladen. Um ferner den Festlich-
keiten in Toulon einen größeren Glanz zu ver-
leihen, soll ein neues französisches Kriegsschiff,
der „Jaureguiberry“, das auf den Werften der
Mittelrheinschen Schiffbau-Gesellschaft gebaut
wird, vom Stapel gelassen werden. Diese Fest-
lichkeit dürfte am 18. Oktober in Gegenwart der
russischen Offiziere stattfinden. Die russischen
Seute werden auch nach Marseille zu einem
feierlichen Empfang eingeladen werden. Den Ge-
neralrathen des Departement Var und Bouches
du Rhone, die, wie bereits gemeldet, Kredite aus-
gesetzt haben, hat sich nun auch das Departement
Basses Alpes angeschlossen.

Paris, 12. September. Die Blätter halten
allein den Tod des Generals Miribel für un-
mittelbar bevorstehend und beklagen schon jetzt den
großen Verlust, welchen die Armee und das ganze
Land erleiden würden. Der „Figaro“ sagt am
Schlusse eines ausführlichen biographischen Ar-
tikels: General Miribel sei in der Armee vor
allen anderen derjenige, auf den man gezählt habe;
augenblicklich sei Niemand vorhanden, der ihn er-

gänzlich ersetzt.

Im Riedhof.

Original-Roman von Em. Heinrichs.

21)

Die Leute gehorchten zitternd, indem sie den Gebieter anhuben und dem Verwalter in das Schlafzimmer desselben folgten, wo sie ihn vor sich auf sein Bett legten. Das weiße Haar des großen Gebieters war von geronnenem Blut zusammengeklebt. Offenbar also mußte er beim Hinabsteigen aus der Türe einen heftigen Schlag auf den Kopf erhalten haben, der ihn sofort lautlos niedergebückt hatte.

Wer aber konnte zugleich die gefährlichen Hunde so geräuschlos beseitigen?

Brown schüttelte verständnisvoll den Kopf und bejahte dann dem Richter, sofort die kleine Kalesche anspannen, er selber wolle nach der Stadt, um einen Arzt zu holen und die Polizei zu benachrichtigen.

Nachdem er dann noch an die übrigen Dienstleute den ständigen Befehl erteilt, sich ruhig zu verhalten und vor Eintritt der Polizei keine weitere Arbeit, wodurch irgend eine Spur verrät, verrichten sollte, vorzunehmen, verließ er alle Türen zu den Wohnräumen des Gebieters und fuhr, so rasch die Pferde laufen konnten, nach der Stadt, wo er sich zuerst zum Physikus, einem alten erfahrenen Arzte, begab, der besonders als Operateur sich große Verdienste und sogar außerhalb dieser kleinen Welt einen Namen erworben hatte, und ihm das Vorgefallene mit der Bitte

seinen Wagen zu benutzen und sich sofort nach dem Riedhof zu begeben, mitteilte.

„Ich werde mittlerweile die Polizei von dem Verbrechen benachrichtigen,“ setzte Brown schwerathmend hinzu.

„Sie glauben also wirklich an ein Verbrechen?“ fragte der Physikus zweifelnd, während er rasch seine Vorbereitungen traf und seinen Verbandkasten packte. „Sie dürfen nicht vergessen, daß wir in der verflochtenen Nacht ein furchtbares Gewitter hatten, Herr Reimbold somit beim Verlassen des Hauses gar leicht vom Sturm ergriffen und zu Boden geschleudert sein kann.“

„Wie erklären Sie sich aber den Tod der beiden Hunde, Herr Doktor?“

„Na, mein Herr, die Hunden vom Blute getödtet worden sein, dergleichen Fälle sind hier nichts Ungewöhnliches.“

„So halten Sie also meinen Gang zur Polizei für unnötig?“ fragte Brown, der selber in seiner Ueberzeugung jetzt wankend geworden war.

„Um, das weiß ich wirklich nicht,“ meinte der Arzt, nachdenklich den Kasten schließend. „Ich will die Verantwortung für etwaige Folgen nicht tragen.“

„Gehen Sie also rasch zum Polizeikontrollleur Janzen, er ist mein nächster Nachbar, gleich rechts um die Ecke das erste Haus. Wie weit ist's an der Zeit? Alle Wetter fünf Uhr, da macht er regelmäßig seinen Spaziergang. Gehen Sie nur, Herr Brown, ich bin mittlerweile auch parat.“

Der Verwalter nahm seinen Hut und verließ rasch das Haus. Als er um die Ecke bog, trat

ein gemütlich aussehender Herr aus dem Nebenhause.

„Habe ich die Ehre, den Herrn Polizeikontrollleur Janzen zu sehen?“ fragte Brown höflich.

„Der bin ich — und Sie? — Irre ich nicht, so sind Sie der Verwalter vom Riedhof?“ Brown bejahte und theilte ihm in kurzen Worten das Vorgefallene mit.

„Sie, ein Verbrechen meinen Sie?“ fragte der Beamte erstaunt, „und der Herr Physikus wünscht meine Begleitung? Gut, lassen wir ihn nicht warten.“

Der gemütliche Kontrollleur schien unwillig ein ganz anderer Mann geworden zu sein. Den Hut in die Stirn drückend, den Spazierstock fester packend, war jetzt der Polizeibeamte über ihn gekommen, den er seit seiner Hiesigkeit nun bald dreißigjährigen Bekanntschaft nur in ganz geringem Maße hatte über kennen.

„Albach ist ein Krähwinkel,“ pflegte er in seinem Klub oft wegzuerzählen zu äußern, „und jede Polizei hier im Grunde überflüssig. Ich glaube, man könnte hier hinter offenen Thüren schlafen, ohne beschränkt zu müssen, um eine Käsekrone bestohlen zu werden.“ Hier ist wieder an einen Orden noch an irgend eine Karriere zu denken.“

Da er dieses Klagegebet so oft wiederholte, so achtete Niemand darauf, obwohl ein Besucher aus der Provinzial-Hauptstadt ihn warnte, vergleichen vorweltliche Zustände in die Welt hinauszuposaunen, weil es großstädtische Schwindler und

Spitzbuben gar leicht zu einem Gastspiel in Albach verschicken könnte.

Es war dem Herrn Polizeikontrollleur deshalb nicht zu verargen, wenn er bei der Aussicht auf ein sensationelles Verbrechen am liebsten einen Aufbruch gemacht hätte. So aber erinnerte er sich jetzt genug seiner amtlichen Würde, begrüßte den Physikus mit einem bedeutungsvollen Handdruck und setzte sich neben ihn in die kleine Kalesche, während Brown bei dem Kutscher Platz nahm.

Die beiden Herren unterhielten sich während der Fahrt, die in halbbedrückender Eile zurückgelegt wurde, nur flüsternd. Sie tauschten ihre Vermuthungen gegen einander aus, welche sich zwar schmerzhaft widerstrebten, da der Physikus auf einen Unglücksfall, der Kontrollleur aber hartnäckig auf ein Verbrechen beharrte, doch zu keiner entscheidenden Entgegnung führten. Es war eine bezeichnende Eigentümlichkeit dieser beiden kleinstädtischen Konversationen, daß sie sich angelegentlich festhielten, die Thatsache noch um ihre vorgefaßten Meinungen stritten.

Nun hatten Sie den Riedhof erreicht, wo es so still wie in der Kirche war. Die verzehnte Menge der beiden Herren, als sie zum ersten Male die geheimnißvolle Burg, und sogar das Heiligtum des Gmüchlers betreten durften, wich doch der augenblicklichen Spannung, jetzt vor der Lösung eines vielleicht tragischen Räthfels zu stehen.

Der unglückliche Gelehrte lag noch eben so starr und regungslos auf seinem einfachen Bett, wie Brown es vorhin angeordnet hatte. Dr. Feldmann — so hieß der Physikus — ließ die Fenster-

Vorhänge zurückklagen und das Bett aus der Nische, worin es stand, weiter ins Licht schieben. Dann untersuchte er zunächst den Kopf, welcher in der That eine klaffende Wunde zeigte. — Weiter aber fand sich keine Verletzung am ganzen Körper.

Bevor er sich zu einem Verband entschloß, setzte er seine Untersuchung fort, um Leben oder Tod zu konstatieren. War letzterer bereits eingetreten, dann bedurfte es ja auch keiner weiteren Vorkehrungen und Rettungsmittel mehr.

„Ist er todt?“ fragte Brown, welcher allein mit anwesend war, halblaut und mit schmerzlicher Miene.

„Kann's noch nicht bestimmt sagen,“ erwiderte der Physikus, die Augenlider des Verunglückten aufhebend und dann auf seinen Verschlag blickend.

„Sie sollten ihn mal zur Aber lassen,“ meinte der Kontrollleur etwas ungeduldig, da es für ihn doch nur hauptsächlich auf die Feststellung eines Verbrechens ankam.

„Er hat Blut genug schon verloren,“ erwiderte der Arzt, sich nachdenklich aus seiner gebückten Stellung erhebend. „Bringen Sie warmes Wasser und einen weichen Schwamm,“ wandte er sich dann kurz befehlend an Brown, der eifertig gehorchte. „Wir wollen, wenn auch wenig, im Grunde, wie ich fürchte, gar keine Hoffnung vorhanden ist, doch jede Pflicht erfüllen.“

(Fortsetzung folgt.)

Verfälschte schwarze Seide.

Man verburne ein Mäntelchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide fräutelt sofort zusammen, verliert bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Harzstoff erhärtet), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenlicht zur achten Seide nicht kräftig sonnen krümmt. Jedoch man die Asche der achten Seide, so geräucht sie, die der verfälschten nicht. Die Seidenfabrik G. Henneberg, (L. u. L. Dörf.), Zwickau, verleiht gern Muster von ihr an ächten Seidenstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Aben und ganze Stände portofrei und zollfrei ins Haus.

Bekanntmachung.

Infolge des von der Aufsichtsbekörde bestellten Kirchengemeinde-Beschlusses wird von der Gemeinde Pommerensdorfer Anlage für die Zeit vom 1. Oktober 1892 bis einschließlich 1893 eine Umlage in Höhe von 9% der Einkommensteuer erhoben.

Die Schelte wird vom 13. d. Mts. ab 14 Tage lang in der Kirchensteuer-Rezeption im Rathhause — Ost-Gingang, Zimmer Nr. 60 — zur Einsicht offen liegen und sind Meinungen gegen dieselbe binnen 3 Monaten bei dem Gemeinde-Kirchenschatz zu Pommerensdorf schriftlich einzureichen.

Die Kirchensteuer ist entweder sofort an den mit der Auszahlung der Bescheidungsbescheide beauftragten Boten oder spätestens binnen 14 Tagen nach Empfang des Bescheidungsbescheides an die Kirchensteuer-Rezeption zu zahlen, widrigenfalls Zwangsbeziehung erfolgen muß.

Die zur Gemeindesteuer Veranlagten sind von der Kirchensteuer befreit.

Der Gemeinde-Kirchenschatz zu Pommerensdorf.

Der Magistrat, Abtheilung für die Steuer-Verwaltung.

Stettin, den 9. September 1893.

Bekanntmachung.

Die Herstellung, Vervollständigung und Aufstellung einer Umfassungsmauer im Bereich der hiesigen Zuchtanstalt hiesig, soll im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden. Angebote hierauf sind bis zu dem auf Dienstag, den 26. September 1893, Vormittags 10 Uhr im Stadtbüreau, im Rathhause, Zimmer 38, anvertrauten Termine vorzulegen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Zeichnung derselben hinstellt.

Bedingungenunterlagen sind ebenfalls gegen Entrichtung von 50 M. in Empfang zu nehmen oder gegen sofortige Einzahlung des Betrages (in 10 M. Postmarken) von dort zu beziehen.

Nähere Auskunft wird im Stadtbüreau der genannten Schule, Bellevuestraße 63 hieselbst, erteilt werden.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Kirchliches.

Mittwoch Abend 8 Uhr Evangelisations-Veranstaltung im Saal der Mollerei-Schule Osterberg, Falkenwalderstr. 62. Evangelist Grams. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Oberförsterei Falkenwalde.

Versteigerung von Grubenholz und Cement-Tonnen-Holz vor dem Einschlag aus dem Wirtschaftsjahre 1894 am Donnerstag, den 21. September cr. Vorm. 10 Uhr, im Neumann'schen Gasthof zu Falkenwalde. Die Verkaufsbedingungen im Termin. Der Oberförster.

Stenographie.

Wir eröffnen Dienstag, 19. September, Abds. 8 1/2, in unserem Vereinszimmer „Kaiser-Adler“, Mönchenstr., einen Unterrichts-Kursus, der bei wöchentlich 2 Abenden etwa 4 Monate dauern wird. Honorar monatlich 3 M. Das Lehrbuch von Scheel ist in der Buchhandlung von Friedr. Nagel für 1 M. käuflich. Anmeldungen bei den Unterzeichneten oder im Vereinszimmer. Auf Wunsch wird der Unterricht in einem Schulzimmer abgehalten.

Gabelsbergerscher Stenographen-Verein (von 1879).

Ed. Alschler, H. Friese, König-Albstr. 27, König-Albstr. 14.

Gründl. u. vollst. Ausbildung.

seit Jahren stets in kurz. Zeit (a. 15. Sept. cr. in neuen Kursen) in prakt. u. dopp. Buchführ., Correspond., Schnellrechnen, Schönschreiben pp. f. Herren, Damen u. Jüngl. am Tage o. Ab. v. 6. Mebes, Kohlmarkt 10, 2 Tr.

Die Aufnahme.

von Schülern im Alter von 14—24 Jahr. s. 1. Oktober, welche Vorkursarbeiten wollen, findet täglich im Schulsaal, Kohlmarkt 10, I. statt. Die Direktion.

Constantia.

Heute Mittwoch, 1/9 Uhr Abends, Herren-Abend bei Lange, Weichstraße 7. Sämmtliche Sänger und Sologänger, welche sich beim Gesang betheiligen wollen, werden zu erscheinen. Der Vorstand.

F. Schröder,

Rechts-Commissionar, empfiehlt sich bei vorzunehmenden Gerichtsverfahren.

1 Kanarienvogel für 25 M. zu verkaufen. Grabow, Lindenstr. 52, Seitenf. 3 Tr.

Wichtig für Hausfrauen!

Bernh. Curt Pechstein, Wollwaarenfabrik in Mülhausen i. Th., fertigt aus Wolle, alten gestricchten Geweben und anderen reinwollenen Sachen und Abfällen haltbare und gediegene Stoffe für Damen, Herren und Kinder in den modernsten Mustern bei billiger Preisstellung und schnellster Bedienung. Annahme und Musterlager in Stettin bei Paul Schmidt, Falkenwalderstr. 27, part., und Marie Hildebrandt, Lindenstraße 5, I.

Die Vorbereitung für das Führer-Examen

beginnt am 2. und am 17. Oktober. Es bestanden auch in diesem Jahr (1. Oktober 92 bis jetzt) alle Aspiranten ohne Ausnahme. Näheres das Programm.

P. Killisch, Dir. u. Mitmstr. a. D., früher Berlin, jetzt Braunschweig, Bismarckstraße 6.

Die Annahme der Arbeitsleute für unsere diesjährige Campagne, sowie die

Postenvertheilung findet

am Sonntag, den 24. Septbr. cr. Vorm.

auf unserem Zuckerboden statt.

Zuckerfabrik Dahmen,

bei Vollrathsruhe in Mecklenb.-Schwerin.

Mein Bureau befindet sich jetzt

Breitestraße Nr. 5, 2 Tr.,

im Hause der Firma H. R. Fretzdorff, gegenüber meinem früheren

Bureau. Sparagnapane, Rechtsanwält.

Hypotheken-Bank in Hamburg.

Die Einlösung der am 1. Oktober a. c. fällig werdenden Zinscoupons unserer 4 1/2 % und 4 % convertirten Hypothekenbriefe erfolgt vom

15. September a. c. an, außer

an unserer Kasse hier, Große Bleichen 28, I,

bei den sonstigen bekannten Zahlstellen.

Hamburg, im September 1893.

Die Direction.

Bremer Lebensversicherungs-Bank.

Errichtet im Jahre 1867.

Lebens-, Auswärtiger- und Militärdienstversicherung.

Versicherungsbestand 1892: 522 1/10 Millionen Mark. — Zugang an

Anträgen 1892: 12 Millionen Mark. — Dividende der Lebensversicherungs-

Abtheilung in den Jahren 1872—1892 durchschnittlich 26 Prozent.

Günstige Versicherungsbedingungen: Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten; unanfechtbare Policen; Uebernahme des Kriegsrisikos; Hinterlegung von Dienstkautionen für Staats- u. Kommunalbeamte; kostenfreie ärztliche Untersuchung u. s. w.

Unsere General-Agentur für die Provinz Pommern ist von Herrn

J. Miessner im Wege freundschaftlicher Uebereinkunft niedergelegt u. dem Herrn

Wilhelm Niemann

übertragen worden.

Die Direction.

Milchproduzenten-Verein, Stettin.

Nachdem die Futterpreise eine Höhe erreicht haben, bei der, zu den heute gezahlten Preisen, unter keinen Umständen Milch zu erzeugen ist, auch die Molkereien die Milchverkaufspreise bedeutend erhöht haben, ohne auch den Milchproduzenten irgend welchen Zuschlag in Aussicht zu stellen, sieht sich der unterzeichnete Vorstand gezwungen, eine Versammlung sämmtlicher Milchproduzenten auf

Sonntag, d. 16. d. Mts., Vorm. 10 1/2 Uhr,

im Restaurant „Kaiseradler“ anzuberaumen.

Außerdem werden die Herren, welche an Molkereien liefern, zu einer Versammlung ebenfalls eingeladen.

Der Vorstand.

Gesangbücher

zu allerbilligsten Fabrikpreisen

Bollhagen in Halbleder zu 2,50 M.

besgl. in Glanzleder zu 3,00 M.

besgl. in Goldschnitt zu 3 M.

besgl. in Goldschnitt, Glanzleder mit vergoldeten Mittelstücken zu 3,50 M.

besgl. in reich verziertem Lederbande zu 4 M. und 4,50 M.

besgl. in Chagrin zu 5 M., 6 M. u. 7 M.

besgl. eleganteste Zugzugbände in Cassin u. Halbleder mit neuen

Einlagen zu 8 M. bis zu 15 M.

besgl. in Sammet u. reichen Beschlägen in d. neuesten Mustern bis zu 15 M.

Sämmtliche Einbände sind in meiner eigenen Lederwerkstätte gepreßt und kann daher volle Garantie für dauerhafteste Lederpressungen geben.

Das Eintragen von Namen findet auf Wunsch gratis statt.

Es sind stets mindestens tausend Gesangbücher auf Lager, daher größte Auswahl.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Muster im Schaufenster.

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10.

Kirchplatz 4.

Champagner!

Marke Moussirender Hochheimer pr. Riste von 12 ganzen Flaschen M. 14.— Kaiser Wilhelm Sect 12 „ „ 18.—

richtig ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme abzugeben bei Schreyer & Co., Expediente, Stettin.

Lette-Verein.

unter dem Protektorat Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich. Handels-, Zeichen- und Gewerbeschule für Frauen und Töchter.

Berlin S.W., Königgräberstraße 90.

1. Handelsschule.

Gründliche Ausbildung für den kaufmännischen Beruf: zur Buchhalterin, Correspondentin, in deutscher, französischer und englischer Sprache, in Stenographie, Gebrauch der Schreibmaschine, Rechnen etc.

2. Gewerbeschule.

Am 1. Oktober und am ersten jedes weiteren Monats beginnen neue Kurse im Schneidern, Putzmachen, Frisieren, Blumen-Gabration, Handarbeit, Maschinennähen etc. Systeme, Wascheisen, Waschen und Plätten auf neu, Spinnwebstoffe, Kochen, Ausbildung zur Industriehilfsarbeiterin, Kochlehrerin, für den häuslichen Beruf, als Stütze der Hausfrau und Jungfer, in den hierfür erforderlichen Fächern zu ernünftigen Preisen. Die Vorbereitung für das staatliche Handarbeit-Lehrer-Examen beginnt am 2. Oktober.

3. Kunsthandarbeit- und Kunstgewerbeschule.

Unterweisung in allen feinen Handarbeiten und Kunsthandwerk-Techniken: Weben, Zeichnen, Blattdrehen, Gold-, Perlmutter-, Faden- und Wappengestaltung, Applikation etc.

4. Photographische Lehranstalt.

Ausbildung von Damen in der Photographie und des Photomechanischen Verfahrens zu Negativherstellung, Copirerinnen und Empfangsbäumen.

5. Atelier für Anfertigung von Kunsthandarbeiten.

Kunsthandarbeiten jeder Art werden eingerichtet, angefangen resp. fertiggestellt.

6. Victoria-Stift.

Damen-Pensionat im Lette-Haus für In- und Ausländerinnen.

7. Victoria-Stift.

Ankunft über sämmtliche Institute, schriftlich wie mündlich, durch die Magistrat des Lette-Vereins, Berlin S.W., Königgräberstraße 90, geöffnet wochentäglich von 9—6 Uhr. Probezeit gratis.

8. Victoria-Stift.

Ausbildung von Damen in der Photographie und des Photomechanischen Verfahrens zu Negativherstellung, Copirerinnen und Empfangsbäumen.

9. Victoria-Stift.

Ankunft über sämmtliche Institute, schriftlich wie mündlich, durch die Magistrat des Lette-Vereins, Berlin S.W., Königgräberstraße 90, geöffnet wochentäglich von 9—6 Uhr. Probezeit gratis.

10. Victoria-Stift.

Ausbildung von Damen in der Photographie und des Photomechanischen Verfahrens zu Negativherstellung, Copirerinnen und Empfangsbäumen.

11. Victoria-Stift.

Ankunft über sämmtliche Institute, schriftlich wie mündlich, durch die Magistrat des Lette-Vereins, Berlin S.W., Königgräberstraße 90, geöffnet wochentäglich von 9—6 Uhr. Probezeit gratis.

12. Victoria-Stift.

Ausbildung von Damen in der Photographie und des Photomechanischen Verfahrens zu Negativherstellung, Copirerinnen und Empfangsbäumen.

13. Victoria-Stift.

Ankunft über sämmtliche Institute, schriftlich wie mündlich, durch die Magistrat des Lette-Vereins, Berlin S.W., Königgräberstraße 90, geöffnet wochentäglich von 9—6 Uhr. Probezeit gratis.

14. Victoria-Stift.

Ausbildung von Damen in der Photographie und des Photomechanischen Verfahrens zu Negativherstellung, Copirerinnen und Empfangsbäumen.

15. Victoria-Stift.

Ankunft über sämmtliche Institute, schriftlich wie mündlich, durch die Magistrat des Lette-Vereins, Berlin S.W., Königgräberstraße 90, geöffnet wochentäglich von 9—6 Uhr. Probezeit gratis.

16. Victoria-Stift.

Ausbildung von Damen in der Photographie und des Photomechanischen Verfahrens zu Negativherstellung, Copirerinnen und Empfangsbäumen.

17. Victoria-Stift.

Ankunft über sämmtliche Institute, schriftlich wie mündlich, durch die Magistrat des Lette-Vereins, Berlin S.W., Königgräberstraße 90, geöffnet wochentäglich von 9—6 Uhr. Probezeit gratis.

18. Victoria-Stift.

Ausbildung von Damen in der Photographie und des Photomechanischen Verfahrens zu Negativherstellung, Copirerinnen und Empfangsbäumen.

Harzer Sauerbrunnen

„Königsbrunnen“,

erfrischendes Tafelgetränk,

1/2 Literflasche 16 Pfg.,

1/3 „ 15 „

frei Haus excl. Flaschen.

Oscar Brandt,

Mauerstr. 2. Teleph. 895.

Hugo Peschlow

Uhrmacher,

Stettin, Breitestraße 4,

empfiehlt sein großartiges Lager

hochfeiner Schweizer und Genfer

Taschen-Uhren aller Systeme. Eine

vielfache neuartige Guldner-Uhren

von 8 M. und silberne Guldner-

Uhren mit Goldrand von 14 M.

aufwärts, goldene 14 Kar. Damen-

Uhren in brachvoller Ausstattung

von 25 M. bis zum hochfeinsten

Genfer Dekorationsstück mit einge-

legten Brillanten und Smaragden

Malerei, goldene (14 Karat) Herren-Uhren von 40 M.

bis zum hochfeinsten Genfer de Precision,

welche kontrollirt durch die Genfer Sternwarte und ein

genaues Gangregister führen, sowie Repetition, Chrono-

graphen etc.

Mein Regulator-Lager umfasst über 100 Stück der

gegebenen Winter zu ungewöhnlich billigen

Preisen.

Matenzahlung gestattet.

C. Krüger, Stettin,

Kontoir: Mollstr. 10,

Fabrik und Lager: Holzmarktstraße 7,

Eisenkonstruktions-Werkstatt,

offert:

Schmiedeeiserne

Träger

in allen Normal-Profilen

und Längen,

Eisenbahnstienen,

Säulen jeder Art,

Unterlagsplatten,

guß- und schmiede-

eiserne Fenster

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.
Geboren: Ein Sohn: Herrn Carl Schöne (Stralsund). Herrn Carl Jentzen (Zürich).
Gestorben: Herr Theodor Schell (Weiswald). Frau Wilhelmine Haase, geb. Neufeld (Bielefeld). Herr Bruno Wöhrendorf (Münster). Herr W. Borchers (Stralsund). Herr Friedrich Wilhelm Marquardt (Stettin).

Rekte diesjährige Sonderfahrt
Sonabend, den 16. September ab Stettin 11 1/2 Uhr Vormittags pr. Salon-Schnelldampfer „Gronow-Fred.“ nach **Nügen**, Heringsdorf, Gähren, Binz (Jagdschloß) anlaufend, Sahnitz (Stubbenkammer), verbunden mit dem bereits allseitig anerkannten billigen Logis in Binz bei dem Hotelbes. K. Linder, „Eichhof“, in Sahnitz bei dem Hotelbes. Behm, „Welle-Vue“ (Logis und Morgentasse mit Gebäck 1,75 M.). In dieser Zeit fahren zu besagter Sonderfahrt 1000 Personen mit drei- und fünfzähligen Gültigkeitsscheinen (Montag, den 18. oder Mittwoch, den 20. Sept., Morgens 6 Uhr, ab Sahnitz zurück) zu lösen. Wons für Logis werden am Bord des Schiffes ausgegeben. An Bord des Dampfers tritt unbedingt der volle Fahrplanmäßige Preis (ohne Logis) in Kraft. Fahrkarten - Vorverkauf bei den Herren J. F. Braune, Dampf-Schiffahrtsgesellschaft, 1. Th. Bremer, Breitenstraße 49/50, u. Uhrmacher Dittmer, Große Poststraße 46.

Winter-Kur für Lungenkranke.
Dr. Brehmer'sche Heilanstalt zu Görbersdorf i. Schl.
Bestes Sanatorium. Preise mäßig. Aufnahme zu jeder Zeit.
Illustrirte Prospekte durch die Verwaltung.
Hamburg. Hotel Union,
Aufsiedlerstraße 1, 2 u. 3, am Berl. Bahnhof, durch Hingahme des Nebenhause auf das Doppelte vergrößert.
Zimmer-Preise nach wie vor M. 1,50 u. M. 2. Befürger F. Stoltenberg.

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verrückungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Roten's Selbstbehaltung
SO. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 M. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 33, sowie durch jede Buchhandlung. In Stettin vorräthig bei Hans Pribe, vorm. Spithörsche Buchhandlung, Breitenstraße Nr. 41.

MESSMER Thee 3.50
pr. Pfd.
„Alte Theemischungen“ M. 2.80 u. 3.50 pr. Pfd. vorräthig. Qualit. Probebeutel 50 P. u. 1 M.
Max Schütze Nachf., Stettin, kl. Domstr. 20.

Eine Partie gebrauchte, gut erhaltene, heile Kartoffel-Säcke,
1 Ztr. Inhalt, a 25 Pfd.,
Ernte- und Mappläne,
Mietpläne u.
neue und alte Kornsäcke,
Pferdedecken etc.
empfehlen billig
Adolph Goldschmidt,
Sad- und Planfabrik,
Stettin, Neue Königsstraße 1.

Pirische, f. Tafel- u. Küche, 10 Pfd.,
Preis frei M. 4-6.
O. Weiser's Obst- u. Gemüse-Verkauf,
Dresden.

Große Betten 12 M.
(Doppel- u. Einzelbetten) in geräumigen neuen Betten bei Gustav Lutz, Berlin S.,
Bismarckstr. 46. Beste Qualität. Billigste Preise.
Viele Anerkennungsbescheine.

Neueste Modelle! Goldgürtel
empfehlen in reicher Auswahl
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.
Junge und alte Kranke sind zu verkaufen
Hohenzollernstr. 7, Hof rechts pt.

Ein transportables Vollgatter
mit Wagenvorrichtung, komplett u. betriebsfähig,
verkauft mit oder ohne Kreisfuge u. Locomobile
billigste
J. Moses, Bromberg.

Italienischer Rothwein,
reiner Naturwein,
per Flasche 70 S. excl. Glas
empfehlen
Otto Winkel,
Breitenstr. 11.

Schneiderarbeiten, sowie Wäsche und Wäsche kauft die
Wäschehandlung von A. Villain, Hün-
deinstraße Nr. 8.

Zu bedeutend ermäßigten Preisen:
Gerbst. u. Winter-
Paletots
von 15-35 M.
Gerbst. u. Winter-
Anzüge
von 15-40 M.

LOUIS ASCH
Einsegnungs-
Anzüge
von 12.50 M.
Anaben-
Anzüge
von 3-28 M.
Bestellungen
nach Maß in
kurzester Zeit.
**C. Haasch - Tuchversand -
Ottowien (Trier)**
seit 1875 empfehlen als reelle Bezugsquelle für
Tuch, Wäsche, Kammergarn, Paletots, Jagd-
Lodenstoffe etc. Große Warenauswahl, über
400 Proben, überallhin portofrei.
Name Hauswache 10. farb. gewach. Postlauf 5, 6, 11.

Zu Einsegnungs-Geschenken
empfehle ich mein reich ausgestattetes Lager von
Armbändern, Broches, Ohrringen, Kreuzen, Medaillons, Ringen,
Uhrketten, Kolliers, Berloques, Manschett- und Chemisettknöpfen,
Korallen-, Granat-, Filigarn- und Silberschmucks,
Damen- und Herren-Uhren mit besten Genfer Werken.
Stettin, Kohlmarkt, Ecke der Mönchenstr. **W. Ambach**
(Inhaber H. & C. Brandt).
Portofreie Auswahlsendungen haben gern zu Diensten.

Confirmations-Geschenke
empfehlen in grosser Auswahl
F. Weilandt, Juwelier,
Kohlmarkt Nr. 6.

P. P.
Um einem geehrten Bier trinkenden Publikum Gelegenheit zu bieten, unsere
„Spezialbiere“ vom Fass zu prüfen, und um ihnen somit in größeren Kreisen
Eingang zu verschaffen, eröffnen wir am **15. September cr.** im Hause
Moltkestraße 15,
Ecke des Königs- und Parade-Platzes, einen

Spezial-Ausschank

unserer
nach **Münchener Art** gebrannten Biere,
nach **Pilsener Art**
sowie unseres
dunklen Export-Bieres,
Herrn Georg Schrötter,
unterstellt, auf dessen nachfolgende Mitteilung wir Bezug nehmen.
Indem wir diesen Versuch der allgemeinen Gunst des geehrten Publikums
empfehlen, zeichnen wir

Stettiner Bergschloß-Bräuerei
G.-G. a. N.
Rudolph Rückforth.

P. P.
Bezugnehmend auf vorstehende Mitteilung der Stettiner Bergschloß-
Bräuerei gestalte ich mir, mein Unternehmen dem geehrten Publikum bestens
zu empfehlen.
Wie es die Absicht der Bräuerei ist, ihren Spezialbieren einen immer
größeren Liebhaber-Kreis zu gewinnen, so soll es meine Aufgabe sein, sie darin
durch ganz besonders sorgfältige Pflege der Biere zu unterstützen, so daß ich hoffen
darf, die geehrten Besucher in jeder Hinsicht zufrieden stellen zu können, umsomehr
als ich auch hinsichtlich der Speisen stets nur beste Auswahl preiswerth
halten werde.
Um geneigten Zuspruch bittend, zeichne ich
mit vorzüglicher Hochachtung
Georg Schrötter.

Ein junges Mädchen, welches sich im Putz-
fache vervollkommen will, sucht Engagement.
Offerten unter 1 postlagernd Scheidebillet erbeten.

Damen- und Kinderkleider
werden geschmackvoll und preiswerth angefertigt
Pöhlertstr. 25, Hof part.

Gummi-Schuhe reparirt seit 1848
C. Hoffmann, Schulzenstr. 22

Naturheilverfahren speziell. Rath u. Hilfe
in distinkten Leiden.
entferne leicht ohne jede Gefahr.
Sicherer Erfolg garantiert.
F. Sommerfeldt, Lindenstr. 24
Damen- u. Kinderkleider werden gut und billig ange-
fertigt
Gr. Schanze 7, vorn IV.

Centralhallen.
Täglich: Gr. Vorstellung.
Anfang Wochentags 8 Uhr. Sonntags 7 1/2 Uhr.
Im Tunnel-Restaurant:
Freiconcert bis 12 Uhr.
Vorzügliche Küche. Stamm 50 Pfd.

Bellevue-Theater.
Mittwoch, 13. September 93:
10. Gastspiel Emil von der Osten,
Königl. sächsischer Hofkapellmeister.
Zum 4. Male:
Unser Zigeuner.
Lustspiel in 3 Akten von Oscar Reizenstein.
Otto Kolbe ————— E. v. d. Osten.
5 Uhr: Frei-Concert.

Donnerstag, 14. September 93:
11. Gastspiel Emil v. d. Osten.
Zum ersten Male:
Auf der Brandfahne
Lustspiel in 3 Akten von Hugo Würger.
Paul Gersdorff ————— E. v. d. Osten.

Thalia-Theater.
Seit Mittwoch:
Extra-Familien-Vorstellung.
Vorzügliches Programm! 22 neue Nummern!
Auftritte des gesammten aus Artisten mit allererster
Nanges bestehenden Spezialitäten-Perfomals!
Donnerstag: 1. Gastspiel der Bravour-Artistin
Clotilde Duberry und der Turnerin am Ent-
red. Mlle Theresitta de Aldershot genannt:
Die Königin der Luft.
Nach der Vorstellung:
Extra-Tanz-Kränzchen.

Handschuhe werden gewaschen Mönchenstr. 88,
nahe der gr. Moltkestr., v. 3 Tr.
Auguste Engelmann.

Herren-Sachen werden ausgebeißert u.
aufgebügelt
Ellenbühlstr. 20, I. Seitenstr. 1. Tr.

Gewinn-Liste
der 189. Königl. Preuss. Klassen-Lotterie
vom 12. September 1893.
Die Nummern, bei denen nichts Demerkst ist, erhielten
den Gewinn von 155 Mark.
(Ohne Garantie.)
A. Vormittags-Ziehung.
135 250 301 33 468 564 65 681 836 1219 38 42
367 477 617 25 707 852 991 2098 103 8 92 628
(500) 776 806 92 35 3101 297 392 555 634 63
778 79 490 912 4025 31 157 214 31 491 719 21
(200) 50 884 957 5139 51 226 380 482 649 57
777 880 903 6008 40 244 48 62 92 656 78 778
882 87 56 961 99 (200) 7035 73 76 224 328 548
688 90 947 8125 55 278 314 56 84 409 521 646
9041 343 73 501 836 49
10400 46 773 14005 20 46 256 79 556 63 637
763 12113 45 64 516 92 13034 196 366 448 509
26 843 64 959 14118 242 80 549 892 97 15144
435 71 946 16094 106 (200) 204 16 84 497 620
88 833 954 17025 736 91 959 18028 31 108 210
64 94 417 22 817 412 26 19227 795
29022 245 418 509 600 93 711 897 911 21148
288 59 350 894 938 29017 18 211 371 89 90 404
17 62 81 33166 288 329 96 501 66 724 24060
193 205 415 57 503 21 33 86 858 25183 509 908
296321 45 87 466 556 91 627 905 37067 166 249
423 595 918 90 29025 54 114 24 250 630 787 841
29144 78 209 879 442 97 580 841
39012 27 252 663 812 973 31092 112 259 495
747 874 97 988 42 59 32039 79 269 324 411 25
538 64 745 969 79 330 3 (1500) 254 587 617
700 88 888 984 34136 73 86 344 699 919 43 (200)
35005 25 283 497 630 802 4 36051 152 302 79
500 12 37 616 825 80 37220 42 584 695 712 36
344 81 38015 123 357 417 603 (200) 716 (500)
19 979 39054 94 343 77 90 65 412 688 862 965
40058 136 46 55 80 530 33 603 6 38 90 844
37 40567 324 561 625 59 795 947 99 42052 86
42 458 91 98 731 79 871 34003 52 67 180 398
410 98 600 823 44017 315 634 38 739 64 66 68
79 984 93 45152 218 57 346 444 52 561 (200)
625 706 61 813 85 95 46119 217 (200) 836 47
41 433 47079 659 90 (200) 774 804 48181 344 66
35 451 703 802 15 959 49088 (200) 120 246 369
785 97 (200) 835 50059 215 358 510 13 70 930
51 52121 45 62 610 780 817 52016 32 56 101 43
61 344 556 669 971 53139 211 54 339 80 464 577
722 54009 36 61 144 212 399 511 697 555 5012
64 124 93 382 475 523 45 822 918 77 87 86051
50 85 87 91 225 82 302 88 488 568 81 682 705
57123 90 255 65 84 314 420 591 682 788 998
55188 287 310 67 573 670 759 827 974 59031
140 470 688
60726 861 61376 558 813 17 60202 61 325
482 328 612 748 948 63034 85 463 75 77 617
74 995 64021 24 25 105 426 855 933 65025
28 93 210 86 91 99 885 431 503 81 669 714 901
66005 309 39 561 627 714 82 888 903 (500) 55

67024 88 134 262 305 618 46 647 78 84 901.
65126 208 328 99 679 712 58 68800 56 98 69022
136 285 88 431 46 514 614 735 856
70083 119 270 492 590 691 738 78 816 942 70
94 7108 18 41 53 214 368 621 862 73 901
70711 348 402 11 45 (300) 73214 489 557 82
725 76 938 74028 305 38 41 51 458 84 520 35
90 98 696 817 (200) 22 83 903 973 75090 263
328 639 89 963 93 76056 175 76 255 348 664 96
856 77017 127 99 286 500 12 (300) 698 704
29049 64 297 465 578 686 855 923 41 53 79008
25 322 482 561 602 38 827 61 68 913 96
80387 50 (200) 97 435 620 32 63 951 81000
1 142 247 82 444 565 762 913 71 96 82331 35
438 44 95 826 91 83013 177 387 408 558 615 47
97 763 837 942 84003 75 106 45 46 321 (200)
51 63 65 440 518 64 55 632 77 751 81 84 820 87
85132 39 272 384 589 662 782 84088 111 72
98 331 97 441 46 740 79 862 944 7 82012 92
173 895 490 766 874 97 909 88082 94 215 16
367 459 616 46 746 93664 904 69
90028 271 359 78 304 36 89 623
79 95984 91258 83 402 89 625
702 40 916 60 978 92068 187 263 361 83 469
583 93008 213 22 31 57 302 62 428 32 632 51
896 94008 58 108 51 374 622 807 63 924 47
95081 186 329 44 749 68 954 9236 337 446
526 54 684 826 97002 59 216 (200) 30 (1500)
408 86 595 (200) 678 898 914 95058 398 431 37
48 (200) 91 710 12 44 99232 444 569 81 692
859 87 907 48 49 85
100021 030 163 64 81 360 443 633 733 80 918
83 10111 213 401 9 596 670 861 88 102065
85 138 359 474 84 605 77 817 991 103061 113
291 377 655 65 720 32 70 822 26 104088 63 104
32 306 462 700 41 (200) 860 105056 80 134 99
296 324 418 624 798 911 106095 133 77 608 728
44 941 54 (200) 107039 84 110 45 50 221 337
(500) 49 515 56 58 661 85 717 36 76 804 (300)
100503 208 60 308 33 826 72 109114 390 429
626 904
100103 404 16 42 512 74 633 909 71 11081
235 77 343 456 528 648 (500) 703 93 804 952 74
120705 85 207 (300) 50 556 280 747 822 121340
73 89 524 (200) 85 95 717 (200) 93 114062 75
204 22 390 593 605 28 885 995 115088 282 843
420 600 (200) 23 44 896 902 7 116086 113 271
353 430 88 590 121148 82 205 689 717 321
110023 081 84 198 208 44 89 435 58 82 332
119199 301 (200) 19 445 502 10 751 818 938
120164 67 233 307 22 51 402 18 64 607 28
786 96 848 121146 80 205 26 40 400 529 84 87
982 122006 (200) 27 73 121 389 406 507 716
47 123132 213 400 506 69 818 62 80 944 124015
103 83 209 31 85 356 467 517 53 74 (500) 641
788 864 125201 331 401 24 576 622 42 769
120026 30 199 385 391 768 999 127106 221 544
734 45 94 836 125061 116 43 286 300 69 506 57
754 129075 149 204 99 314 610 821 985
120064 90 161 593 631 770 844 957 71 95
131162 70 283 84 (200) 348 469 91 580 606 850
130977 103 92 275 394 97 531 614 831 905 77
130655 134 241 82 507 8 99 659 736 134285 338
76 552 (3000) 67 907 135267 99 466 658 50
758 64 85 136021 45 67 77 81 84 585 608 755
737100 21 31 60 261 64 391 600 726 67 844
63 67 139000 22 27 45 64 102 234 46 54 389
415 45 843 948 87 97 139311 476 664 778
140019 326 678 816 926 141147 336 60 478
508 626 867 142158 399 415 997 143097 129
148 300 839 145012 189 261 433 551 56 679 764
992 146043 162 227 359 (300) 450 658 65 70
873 82 968 147117 223 27 (500) 663 788 815
148040 101 8 15 83 375 (200) 426 92 501 74
723 49 891 149036 48 94 354 418 21 89 687
342 90 938
150103 77 707 887 151640 82 99 106 375 438
506 34 811 988 152122 67 400 18 503 38 58 619
820 60 153172 274 307 65 418 532 88 97 607
36 84 89 783 93 855 60 71 84 154015 42 302
435 48 595 621 847 89 947 58 155126 67 258
620 45 86 702 35 156805 14 34 442 531 690
155202 46 80 356 401 29 850 56 158063 284
495 537 717 880 914 80 (200) 90 159024 95
230 59 (200) 49 50 505 905 961
160016 39 104 75 214 99 397 690 728 43 60
821 160234 372 676 757 50 162194 319 450
86 702 949 50 163233 63 721 (200) 164026 64
257 373 463 644 65 69 700 (200) 830 905
165135 303 15 427 791 966 166160 292 341
485 542 715 167023 279 500 36 616 80 987
168014 49 152 240 90 339 63 408 615 (200)
897 169002 114 579 616 22 403 865
179048 65 156 262 121119 330 71 573 (300)
729 127092 146 93 201 333 88 78 97 463 (200)
624 790 173091 166 273 34 404 488 588 92 718
855 83 174054 234 63 341 458 517 824 31 967
85 87 175232 853 695 714 896 954 176269 399
437 (200) 692 776 986 177166 93 413 67 97 588
179031 159 272 93 (300) 325 490 701 96 (200)
823 179072 223 87 445 49 53 85 92 540 73 667
81 91 701 25 865
180118 369 52 53 341 73 492 688 816 32 944
180119 59 149 429 527 45 620 729 972 192159
359 453 521 748 896 183028 37 101 93 204 7
327 453 585 42 619 714 18 68 184317 494 511
44 675 798 954 185098 124 457 66 55 586 724
853 82 186011 90 231 314 608 5 18 (300) 40
938 (200) 76 18130 206 658 74 781 42 188213
21 511 32 42 70 625 54 (3000) 700 45 58 83 821
189392 486 803 9 904
190169 245 555 674 755 810 191000 136 278
417 517 23 667 749 81 (1500) 900 89 192185
272 320 414 564 67 708 32 66 75 843 193100
409 557 811 908 50 194138 231 842 56 477 609
41 (300) 50 57 61 789 814 97 929 195145 260
419 36 692 902 196215 68 401 24 53 725 836
931 57 80 192155 349 609 766 898 977 198113
217 443 44 582 71 141 965 199057 177 330
419 20 529 35 69 638
200006 111 99 330 421 97 586 694 721
190149 60 200 78 303 443 503 775 (200) 194 402
36 60 622 730 810 203271 88 443 (200) 548 59
649 93 782 923 204168 307 435 924 205239
84 64 557 766 80 847 95 (200) 936 88 206009
326 69 543 655 65 79 960 207130 74 (500) 300
406 (200) 81 600 42 784 926 208032 188 378
431 81 512 17 45 68 836 209002 341 44 68
557 70 82 919
201049 677 81 682 89 814 201115 67 206 873
416 606 725 77 907 907 33 61 202055 333 71
473 563 650 75 742 73 92 845 92 213054 192
294 319 677 95 214038 51 52 122 77 88 220 50
75 (300) 360 481 612 798 815 86 215145 276
310 556 86 848 67 216162 409 63 570 611 938
83 217011 103 92 274 364 87 648 748 814 94
916 218002 8 27 91 99 1398 440 594 (30000)
612 764 865 71 950 219073 136 49 90 (200)
423 592 516 612 816 18 20 89
202023 120 78 251 98 436 640 760 73 883 936
86 202010 112 492 854 81 910 35 (200) 222113
31 273 510 85 612 734 64 974 223337 552 622
86 987 966 (200) 224043 161 65 252 316 419
596 762 974 225191 349
B. Nachmittags-Ziehung.
69 93 187 314 55 497 521 21 667 948 1004
146 51